

# Sächsische Elbzeitung.

## Amtsblatt

für das Königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Schandau, sowie für den Stadtgemeinderath zu Hohnstein.

— Achtunddreißigster Jahrgang. —

Die „Sächs. Elbzeitung“ erscheint Mittwoch und Sonnabend und ist durch die Expedition dieses Blattes für 1 Mark 25 Pf. vierjährlich zu bezahlen. — Inserate für das Mittwochblatt werden bis Dienstag früh 9 Uhr, für das Sonnabendsblatt spätestens bis Freitag früh 9 Uhr erbeten. — Preis für die gespaltene Corpuzelle oder deren Raum 10 Pf., Inserate unter fünf Zeilen werden mit 50 Pf. berechnet, (tabellarische oder komplexe nach Ueberreinigung.) — Inserate für die Elbzeitung nehmen an in Hohnstein Herr Bürgermeister Hesse, in Dresden und Leipzig die Annoncenbüros von Haasenstein & Vogler, Invalidenbank und Rud. Mosse, in Frankfurt a. M. G. L. Daube & Co.

Nº 53.

Schandau, Mittwoch, den 4. Juli

1894.

### Amtlicher Theil.

Zum Vertreter des erblosen, anscheinend überschuldeten Nachlasses des am 17. Februar d. J. in Reinhardtsdorf verstorbenen Mühlenbesitzers Heinrich Eduard Puschke, zu dem das Mühlengrundstück Nummer 65 des Grund- und Hypothekenbuchs für Reinhardtsdorf gehört, ist Herr Notar Dr. Carl Eduard Schinke derselbst bestellt worden. Schandau, den 2. Juli 1894.

### Königliches Amtsgericht. Ihle.

#### Politisches.

Zur Stunde befindet sich Kaiser Wilhelm, begleitet von seiner erlauchten Gemahlin, wiederum auf der gewohnten alljährlichen Reise nach Norwegen, in dessen wildromantischen großartigen Naturschönheiten der deutsche Herrscher immer am liebsten Erholung von den schweren und verantwortungsreichen Pflichten seines hohen Vertrags zu suchen pflegt. Soweit bekannt, gedenkt der Monarch bis in die letzten Tage des Juli auf norwegischen Boden zu weisen, doch lauten die Angaben darüber, ob er dann noch einen kurzen Aufenthalt in England nimmt oder aus Norwegen direct heimkehrt, noch widersprüchsvoll. Die Kaiserin wird ihren hohen Gemahl nur bis Malmö begleiten und sich von dort aus auf dem Aviso „Grille“ nach Swinemünde begeben.

Die Audienz, welche der französische Botschafter in Berlin, Herr Herrebbe, in Kiel beim Kaiser gehabt hat, wird vielfach bemerkt. Der Vertreter der französischen Republik drückte hierbei dem Kaiser den Dank der französischen Regierung für dessen warme Beileidsbekundung anlässlich des tragischen Schicksals des Präsidenten Carnot aus, welche Anteilnahme des Monarchen in den Pariser Regierungskreisen wie in weiten Schichten der französischen Nation selbst einen ungemeinen Eindruck gemacht hat. Herr Herrebbe war an Bord der „Hohenzollern“, auf welcher die Audienz stattfand, Gegenstand mannigfacher Auszeichnungen seitens des Kaisers. U. U. wurde der Botschafter nebst seinem Sohne zur feierlichen Abendtafel eingeladen; auch pflegte der Kaiser auf dem Deck der „Hohenzollern“ während der am Donnerstag Abend stattgefundenen Corsofahrt eine lange Unterredung mit Herrn Herrebbe.

Noch einmal ist nach dem Schlusse des badischen und des meinigenischen Landtages das Blümlein des parlamentarischen Lebens in Deutschland schwach ausgeblieckt. An diesem Montag tritt der Landtag von Coburg-Gotha zusammen, um über verschiedne dringliche Angelegenheiten zu berathen, doch dürften seine Handlungen schwerlich über die Grenzen des Herzogthums hinaus Interesse und Aufsehen erregen. Auch der Bundesrat ist noch versammelt, die vielfach gegebene Annahme, die am 28. Juni abgehaltene Plenarsitzung des Bundesrats würde die letzte in der laufenden Session sein, war verfrüht, indessen steht die genannte Körperschaft offenbar doch am Ende ihrer schon im vorigen Oktober begonnenen Tätigkeit. Ob der Bundesrat vor Abschluss seiner Session noch den Reichstagsbeschluss, betr. die Aufhebung des Jesuitengesetzes, zur Erledigung bringen wird, muß abgewartet werden. Im Uebrigen liegt gegenwärtig kein irgendwie bemerkenswertes Ereignis aus der inneren Politik vor, die sommerliche Ruhepause macht sich eben doch mehr und mehr geltend.

Der Dresdener Bierboycott hat zu einer Verurtheilung einer ganzen Anzahl Dresdener Socialdemokraten auf Grund des bekannten Unfugparagraphen geführt. Der Gerichtshof erkannte gegen 41 Socialdemokraten wegen ihres Verhaltens im Bierboycott auf eine Geldstrafe von je 40 Pf., ein weiterer in derselben Sache angeklagter Socialist wurde zu 15 Pf. Geldbuße verurtheilt.

Am Freitag sind in Eisenach der 22. deutsche Aerztetag und in Hamburg der 3. allgemeine deutsche Journalisten- und Schriftstellerstag zusammengetreten.

In dem kaum reparirten ungarischen Cabinet Wekerle ist schon wieder eine Krise ausgebrochen. Die vom Handelsminister Lukacs ausgearbeitete Vorlage über die Errichtung einer ungarischen See- und Flussfahrtsgesellschaft hat die allerhöchste Genehmigung nicht gefunden, infolgedessen Lukacs seine Entlassung eingereicht haben soll. Als sein Nachfolger im Handelsministerium wird der bisherige Minister des Inneren, Hieronymi, genannt, und als Erzaymann des letzteren gilt Graf Stefan Tisza. Eine weitreichendere politische Bedeutung scheint dem Vorfall nicht innezuwohnen.

Die neuesten Erhebungen über die Blutthüte, welcher Präsident Carnot zum Opfer gefallen ist, lassen kaum mehr einen Zweifel daran übrig, daß ein förmliches anarchistisches Complot zur Ermordung des unglücklichen Staatsmannes bestand. Eine offiziöse Wiedergabe aus Marseille besagt, es stehe nunmehr fest, daß eine Verschwörung zum Zwecke der Ermordung Carnots bestanden habe. Die Polizei sei den Mitzverschworenen Caferios auf der Spur. Die letzte Versammlung der Verschwörer habe in Cete stattgefunden, in derselben sei Caferio durch das Voos zu dem Verbrechen bestimmt worden. Die Verhaftung der Mitschuldigen sche

#### Nichtamtlicher Theil.

nahe bevor. Hoffentlich gelingt es, die verbrecherischen Ge- nossen des elenden Attentäters sämtlich zu erwischen und nebst dem Mordbuben selbst der wohlverdienten Strafe zu zuführen. Am Freitag hielten beide Häuser des französischen Parlaments ihre ersten Sitzungen seit der Wahl Esquin-Pierers zum Präsidenten der Republik ab. Die Verhandlungen hingen im Senat wie in der Kammer lediglich mit den Ereignissen der letzten Tage zusammen. Mit lebhafter Zustimmung wurde hierbei im Senat die Neuhernung Challemel-Lacour eingegangen, daß die Beleidigung und Verleumdung anlässlich des Todes Carnots hoffentlich die Misshandlungen befehligen würden, welche zwischen Frankreich und ihm befreundeten Nationen entstanden seien. Selbstverständlich spielte hierbei der Redner auf die infolge der jüngsten Ereignisse entstandenen französisch-italienischen Zwischenfälle an. Die Fölung der anlässlich der Demission des Cabinets Dupuy eingetretenen Ministerkrise ist noch einigermaßen unsicher. Dem Beruhmen nach hat Verdeau den Auftrag zur Bildung des neuen Cabinet abgelehnt. Er gedenkt für das Kammerpräsidium zu kandidieren. Esquin-Pierer erfuhr deßhalb Dupuy, wiederum die Bildung des Cabinets zu übernehmen. Am Sonntag hat in Paris das Leichenbegängniß Carnots nach dem festgelegten Programme feierlich und unter ungeheuerem Menschenandrang stattgefunden. Vertreter des deutschen Kaisers war der Botschafter Graf

sind vorher im Hegenbarth'schen Etablissement, sowie bei den Herren Schönherr und Eigner zu haben.

— Vom 1. Januar bis mit 30. Juni d. J. sind insgesamt 5283 beladene Fahrzeuge beim Amt. Hauptzollamt zur Abfertigung gelangt.

— Die Direction der Sächs.-Böh. Dampfschiffahrts-Gesellschaft läßt seit Kurzem von Schandau früh 5.45 ein Schiff nach Leitmeritz verkehren. Ebenso ist die Verbindung zwischen Herrnskretscham und hier um eine Fahrt vermehrt worden und zwar verläßt das Schiff Herrnskretscham abends 7 Uhr 40 Min.

— Montag bis Mittwoch, 9.—11. Juli, feiert der Dresdner Hauptverein der Gustav Adolf-Stiftung in Dresden sein 50jähriges Jubiläum, auf eine reich gesegnete Thätigkeit zurückblickend. Montag Abend 1/2 Uhr findet im großen Saale des Gewerbehause die erste Begrüßung statt, unter Vorträgen des Dresdner Männergesang-Vereins und Beführung von Bildern aus Ruthers und Gustav Adolfs Leben sowie aus Dresdens Geschichte. Dienstag Vormittag 9 Uhr ist die Festversammlung im Gewerbehause mit Befehlung der großen Liebedege; Nachmittag 1/2 Uhr Festgottesdienst in der Frauenkirche mit Predigt des als Prediger wie als Volkschriftsteller gleich hoch geschätzten und weit hinbekannten Hofprediger Dr. Emil Frommel aus Berlin. Abends 1/2 Uhr Evangelische Volksversammlung im Gewerbehause mit Ansprachen von Vertretern der Diaspora und Vorträgen des Dresdner Lehrergesangvereins. Mittwoch 9 Uhr wird die Festversammlung fortgesetzt und insbesondere über 11500 Mark Unterstützungen an evangelische Diasporagemeinden beschluß gefaßt. Endlich schließt das Fest Mittags 1 Uhr mit einem einfachen Mittagstable auf der Brühl'schen Terrasse. Der Vorstand des Hauptvereins bittet herzlich, daß zu dieser Jubiläuse nicht nur die drei stimmberechtigten Deputirten des Zweigvereins, sondern recht viele Männer und Frauen, die für die Sache des Gustav Adolf-Vereins ein warmes Herz haben, als Festgäste sich einfinden möchten. Sollten, wie bei dem reichhaltigen und angenehmen Festprogramm zu hoffen steht, auch Mitglieder des Schandauer Zweigvereins eingesetzt sein, am Feste teilzunehmen, so brauchen sie sich nur bis Donnerstag Abend bei dem Vorstand, Herrn Pfarrer Grieshammer, anzumelden; sie erhalten dann Karten für reservierte Plätze in allen Festversammlungen.

— Die freie Waldloge, Gesellschaft zur Unterstützung nothleidender Steinbrecher und zur Gründung eines Steinbrecherheims, ist durch die meist reichen Spenden ihrer Mitglieder und ungenannter Geber nunmehr in die Lage gekommen, den genannten Zweck bald zu verwirklichen. Wie schon früher berichtet, wird das Steinbrecherheim (Stift) in der Nähe von Schandau auf hoher, vom Walde umkränzter Elbhalleine seinen Standort erhalten. Auch im Monat Juni waren Mitglieder der Freien Waldloge zunächst bemüht, die zur Zeit im Elbsandsteingebiete unterstützten Personen zu besuchen, andertheils darüber Erfundigungen einzuziehen, wo Unterstützung nötig sei.

— Der Schiffsahrtswert auf der Elbe unterhalb Dresden gestaltete sich im Monat Juni wie folgt: Es fuhren in diesem Zeitraum durch die Niederwarthaer Eisenbahnsbrücke zu Thal: 94 Radschleppdampfer, 243 Personendampfschiffe, 70 Ketten-dampfer, 820 Rähne und 90 Flöße. Zu Berg fuhren im gleichen Zeitraum durch die Brücke 50 Ketten-dampfer mit 104 beladenen Rähnen und 205 unbeladenen Rähnen, 243 Personendampfschiffe, 109 Radschleppdampfer mit 212 beladenen Rähnen und 188 unbeladenen Rähnen.

— Zur Geschäftslage auf der Elbe schreibt das „Schiff“: Dresden, 26. Juni. Wenn auch im Allgemeinen sich das Geschäft in Hamburg noch ziemlich flau fortbewegt, so konnten doch in Getreide einige größere Posten geschlossen werden und da die sich anbietende leere Schiffahrt mit der Zeit etwas abgenommen hat, waren die Schiffer in der Lage, ihre Frachtforderungen etwas zu erhöhen. Die in Hamburg gehandelten Frachten stellten sich wie folgt: nach Magdeburg für Getreide und Düngemittel 18 Pf., Reis 30 Pf., Stückgäter 35—50 Pf.; nach Schönebeck durchschnittlich 2 Pf. mehr; nach Alten-Wallwighafen für Getreide und Roheisen 23 Pf., Futtermittel 26 Pf., Stückgäter 40—55 Pf.; nach Riesa Dresden für Roheisen, Getreide und Düngemittel 35 Pf., Petroleum 35 Pf., Stückgäter 40—60 Pf.; nach Tetschen-Laube 10 Pf., nach Auffig 15 Pf. für 100 kg mehr als nach Riesa-Dresden. — In Magdeburg hat sich im Thalverkehr gegen die Vorwoche nichts geändert. Die Buderstrasse Magdeburg-Hamburg verblieb auf 24—20 Pf.

#### Locales und Sachsisches.

Schandau. Der heute Mittwoch, den 4. Juli stattfindende Ausflug seitens der Section Schandau des Gevirgsvereins für die Sächs. Schweiz findet nach Wendisch-Pörsdorf, Pörsdorf, tiefer Grund, Brand, Schulzengrund oder Waltersdorfer Mühle, Walterdorf, Prossener Gründel, Prossen statt. Dauer 4 1/2 Stunde. Versammlung im Stadtpark vor Hotel „Lindenhof“ um 3 Uhr. Als Führer hat sich Herr Bürgermeister Wicker bereitwilligst erboten.

— Ein großartiger Kunstgenuss steht dem hiesigen geehrten Publikum am morgenden Donnerstag, den 5. Juli, abends 7 Uhr im hiesigen Kurhausgarten bevor. Das Thomas-Kochsal-Quintett von der Kaiser Hofoper in Wien hat sich, indem es heute Mittwoch im Wiener Garten in Dresden austritt, auch bereit finden lassen, hier in Schandau ein Koncert unter gleichzeitiger Mitwirkung der hiesigen Kirchenkapelle zu veranstalten. Da ein derartiger Kunstgenuss bisher hier selbst noch nicht geboten wurde, so ist ein recht zahlreicher Besuch dringend zu empfehlen. Das Programm, sowie alles Nähere ist ersichtlich aus dem Inserat in heutiger Nummer.

— Nächsten Montag, den 9. Juli abends 8 Uhr werden die Röhrweiner Sänger (Alte Muldenhalter, gegründet 1854) im Saale des Hegenbarth'schen Etablissements ein humoristisches Concert veranstalten. Diese Gesellschaft, welche vor Kurzem sich durch einige neue vorzügliche Kräfte verstärkt hat, wird ihren alten guten Ruf durch die Darbietungen sicher zu wahren wissen. Das reichhaltige Programm bietet angenehme Abwechslungen. Wer sich einen genügenden amüsanten Abend verschaffen will, versäume es nicht, den Sängern einen Besuch abzustatten. Billets zu 40 Pf.

für 100 kg und für Salz ab Schnebeck nach Hamburg waren nicht mehr als 8 Pf. für 100 kg zu erzielen. — An den österreichischen Umschlagsplätzen hat sich in letzter Zeit recht viel leere Schiffahrt angekündigt und neuer Zugang trifft täglich ein, so daß die Schiffer gezwungen sind, lange Zeit auf Beladung zu warten. Die Kohlenfrachten betragen gestern in Aufzug bei schwachem Geschäft noch Dresden 13—14 Mark für den Wagen, nach Magdeburg 21 Pf. für das Doppelholzstöck.

— Dem Landesverbande sächsischer Feuerwehren, der unter dem Protectorate des Königs Albert steht, gehören zur Zeit 702 Feuerwehren (freiwillige, Gehoben-, Pflicht- und Fabrik-Wehren) mit rund 46000 Mitgliedern an. Die erste Anregung zur Vereinigung der Feuerwehren Sachens zu dem heutigen Verbande hat Feuerwehrdirektor Aduot Theodor Golle in Glauchau gegeben. Er berief für den 13. December 1863 den ersten sächsischen Feuerwehrtag nach Chemnitz ein; aber erst 1869 am 14. Juni bildete sich der Landesverband. Seit seiner Gründung ist der Verband stetig gewachsen und nur wenig Feuerwehrleute wird es geben, die ihm noch fernstehen. Die Hauptbestrebungen des Verbandes sind: Ausbreitung, Ausbildung und einheitliche Gestaltung des sächsischen Feuerwehrwesens. Zu deren Wahrnehmungen treten alle drei Jahre die Abgeordneten der zum Verbande gehörigen Wehren, aus jeder einer, zu einer Beratung zusammen (Feuerwehrtag). Diese Versammlung wählt alle drei Jahre aus ihrer Mitte den aus zwölf Abgeordneten bestehenden Landesausschuß, der wieder aus seiner Mitte den die Geschäfte leitenden Vorsitzenden ernnt, als welcher z. B. Branddirektor Weigand-Chemnitz fungiert. In dankbarer Erinnerung an den Begründer des Landesverbandes der sächs. Feuerwehren und den 25-jährige Jubiläum des Bestehens findet der diesjährige allgemeine 13. sächsische Feuerwehrtag vom 4. bis 6. August in der Stadt Glauchau statt.

— Am 30. Juni hat nach sächsischem Jagdgesetz die Abschlußzeit für männliches Edel- und Damwild, sowie für Wildenten und Rehböcke begonnen. In Preußen, wo Rehböcke bereits seit zwei Monaten erlegt werden dürfen, ging mit dem 1. Juli gleichfalls die Jagd auf männliches Roth- und Damwild, sowie auf Wildenten, außerdem aber auch noch auf Trappen, Schnecken und wilde Schwäne auf. Im nachbarlichen Österreich, wo Rehböcke auch schon seit dem 1. Mai abgeschossen werden dürfen, troten mit Ende Juni nur die wilden Gänse und Enten aus der Schonzeit, während Edel- und Damwild dort noch bis Mitte Juli gesetzlich Schutz genieht. Bedeutendere Vorräthe freilich werden vor der Hand wohl nicht auf den Wildpreismarkt kommen, da in den Sommerfrischen des Erzgebirges und der sächsischen Schweiz mehr aber noch in den böhmischen Bädern gerade in der ersten Hälfte des Juli, während welcher in Österreich das Hochwild noch nicht abgeschossen werden darf, die meisten der in unseren Gebirgswäldern erlegten Hirsche aufgefischt werden. Von der zweiten Hälfte des Juli an jedoch versorgt sich z. B. Böhmen nicht nur selbst, sondern führt auch noch viel Hochwild nach den deutschen Märkten aus.

— In Elternkreisen hat die Nachricht, daß in diesem Jahre die großen Ferien, nicht, wie früher, Mitte Juli, sondern eine Woche später beginnen, große Beunruhigung hervorgerufen. Viele Eltern hatten sich vorgenommen, mit ihren Kindern um die Mitte des Monats nach den Sommerfrischen zu eilen oder die am 15. Juli abgehenden Extrafahrzeuge zu benutzen. Darauf bezügliche Verträge u. s. w. sind in Menge abgeschlossen worden, und nunmehr können dieselben nicht durchgeführt werden. Auch viele Bäder, besonders Beamte, deren Urlaub am 15. Juli beginnt, sind durch den späten Ferienbeginn in Verlegenheit versetzt, da sie, wenn sie ihre Kinder mit auf Reisen nehmen wollen, acht Tage auf den späten Schulschluss warten müssen. Infolge des Belanntwerdens dieses Umstandes werden schon jetzt die Schuldirectionen und Schulbehörden mit Urlaubsgesuchen überschwemmt und die Ärzte werden bestürmt, um Alteste für die „kranken“ Kinder auszustellen, denen Luftveränderung, Waldaufenthalt u. s. w. verordnet werden soll.

— Bei der jetzt beginnenden Reise- und Badesaison seien die Besucher von Italien darauf aufmerksam gemacht, daß nach Italien Paketsendungen, welche poste restante (postlagernd) adressirt sind, nicht befördert werden. Sendungen, welche in Italien am Bestimmungsorte vom Empfänger abgeholt werden sollen, sind nicht bei den Postanstalten, sondern in den Büros der italienischen Eisenbahnen abzufordern und zu dem Zwecke „bureau restant“ oder „en gare“ oder „ferma in stazione“ zu bezeichnen.

— Sonntag, den 8. Juli feiert die Schützengesellschaft in Tetschen ihren mehr als 300-jährigen Bestand in feierlicher Weise durch Festzug, Festtafel und Concert; zugleich ist damit ein Jubiläumsfestliche verbunden, welches am 15. Juli mit Preisvertheilung seinen Abschluß findet. Da die freundliche Elbestadt gern im Sommer aufgezeigt wird und als Station für die verschiedenen Punkte der Sächs.-Böh.-Schweiz durch seine ständlichen Eisenbahn- und Dampfschiffverbindungen sich besonders eignet, so empfehlen sich die Festtage zum Besuch von Tetschen-Bodenbach und Umgebung ganz besonders.

Am Sonntag besuchten die Mitglieder des Gesangvereins zu Ostritz die Schandauer Kunstgewerbe-Ausstellung. Die Besichtigung derselben fand unter Führung des Herrn Lehrer Barthel statt. Der niedrig gestellte Eintrittspreis ermöglichte einen zahlreichen Besuch der Ausstellung seitens der Mitglieder.

Diefer Tage wurde in den sogenannten Teich- oder Grenzbrüchen oberhalb der Station Schönau nahe bei Niedergrund, eine ganz bedeutende Feldwand gefüllt. Soweit bekannt, ist in diesem Sandsteinbruch-Reviere seit längerer Zeit ein derartiges Ereignis nicht zu verzeichnen. Aus dortigen Bildchen liefert man ebenfalls einen Theil des zum Trossner Bahnhofsbau benötigten Steinmaterials; der am Fuße dieser Brüche errichtete Verladeplatz ist daher mit dem Hauptgleis der Linie Dresden-Bodenbach verbunden. In den so beruhigten Poststrecken-Sandsteinbrüchen sind zur Zeit nur noch neun Brüche im Betriebe.

Die Schüler der Scuola des königlichen Lehrerseminars zu Pirna besuchten am Sonnabend die Stadt Stolpen nebst Schloßruine und wanderten nach Besichtigung der letzteren nach dem Unger bei Neustadt. — Auch am Sonntag entfaltete sich daselbst ein lebhafte Fremdenverkehr. Schon am Vormittag trafen gegen 150 Personen von Dresden

kommend in Stolpen ein. Am Nachmittag rückte der Militärverein zu Bischofswerda über Großerthau kommend, in Stärke von 200 Mann mit Klingendem Spiel daselbst ein. Eine Abordnung des Stolpener Militärvereins begrüßte die Gäste an der Buschmühle und geleitete sie nach der Stadt. Der Nachmittag vor der Besichtigung der Schloßruine und einem fröhlichen Beisammensein im Schloßrestaurant gewidmet.

In den letzten Tagen trafen in Dresden ein und stiegen im Sendig's Hotel „Europäischer Hof“ ab: Ihre Durchlaucht Prinz Julius Durousoff nebst Familie und Dienerschaft aus St. Petersburg, Fürst Wladimir Wolkowitsch aus Raudnitz, Ihre Erlauchten Graf Solms-Rodenheim und Graf J. Wodicki und Se. Excellenz der Oberschenk Sr. Woyatzl des Königs von Sachsen, Graf v. Einsiedel auf Reiberedorf. Se. Excellenz der Königl. niederländische Gefänd am Königl. Sächsischen Hof, Jongheer van Ley van Goudriaan und Gemahlin trafen am Freitag von Berlin in Dresden ein.

— Vom Grundgraben zum Neubau Ede am See und Annenstraße fand man dieser Tage eine große Menge menschlicher Knochenreste. Sie sollen von einem zum ehemaligen Jacobshospital gehörigen Begräbnisplatz herrühren. Es waren soviel dieser Überreste zusammengekommen, daß zwei Lastgehirre zum Fortschaffen nothwendig waren.

— Die neue vierte Elbbrücke in Dresden, welche die Verbindung zwischen Elbberg und Neustadt herstellen soll, schreitet jetzt ihrer Vollendung entgegen. Im Monat October wird die Brücke dem Verkehr übergeben.

— Völkau. Der leichtsinnige Umgang mit Schießgewehren hat dieser Tage wieder ein junges Leben gefährdet. Zwei Brauergesellen aus der Actienbrauerei zu Reisewitz veranlaßten in einer zu der Brauerei gehörenden Lehrgasse ein Scheibenstück mit Revolvern. Durch unvorsichtige Handhabung ging die Schußwaffe vorzeitig los, wodurch dem einen Brauer die Kugel in den Unterleib drang, so daß er schwer verletzt in das städtische Krankenhaus überführt werden mußte. Der faßlose Thäter wurde in Haft genommen.

— Aus dem Vogtlande. Die feuchtwarme Witterung der letzten Woche hat das Wachsthum der Pilze so gefördert, daß aus dem Pilzlager unter der Erde schon die wohlbekannten Fruchträger des Pilzes, die wir als Pilze oder Schwämme bezeichnen, ausschließen. Man kann in diesen Waldungen bereits reichliche Pilzarten haben, und der aufmerksame und gut orientierte Pilzhämmler bringt die schönsten Exemplare von Champignons, Steinpilzen, Birkenpilzen, Gelbchen, Kuhpilzen &c. mit nach Hause. Auch die Heidelbeerernte hat bereits begonnen. Das Litter wird schon mit 14—15 Pfennigen verkauft. — Während einerleihe heuer die auffallende Thatache festgestellt wurde, daß die Sperrlinge (im Vogtlande „Spersen“ genannt) in manchen Orten vollständig fehlten, in anderen eine erhebliche Verminderung derselben eingetreten ist, haben sich die Staare hier außerordentlich stark vermehrt. Mit dieser Vermehrung hand in Hand geht die auffällige Erscheinung, daß die gewöhnlich in der ersten Augusthälfte üblichen Massenvercungen der Staare in diesem Jahre bereits Ende Juni beobachtet werden. Dergleichen Sammelplätze sind im oberen Vogtland schon seit vielen Jahren der Wald bei Schönlinde und der Wolsberg bei Bad Elster. In der Zeit von 5 bis 8 Uhr abends ziehen die Staare in Zügen von ungefähr 200 bis 1000 Stück nach ihren Sammelplätzen. Schon lange bevor man an dem eigentlichen Zusammenkunftsorte der Staare anlangt, kann man das Schwirren und Schnurren der Vögel, verhältnißmäßig Tosen eines Bergwaldes ähnlich, hören. Kommt man näher, so nimmt der scharfe Geruch des Vogelzünders dem Eindringling in die Staarecolonie fast den Athem. Wie in einem Gestütthof sieht der Erdboden aus, welcher mit allerlei Federn und Unrat bedeckt ist. Die Staare-Sammelplätze nehmen einen Raum von mehreren Akern ein; man schätzte im vergangenen Jahre die Vögel, welche unweit Bad Elster in Abteilung 23 des königlichen Staatsforstreviers zusammengekommen waren, auf 400000 bis 500000 Stück.

— Die Ehefrau eines Einwohners in Adorf hatte sich am Dienstag gegen Abend auf kurze Zeit aus ihrer Behausung entfernt und ein etwa halbjähriges Kind im Kinderwagen der Obhut der sechsjährigen Schwester anvertraut. Letztere hat jedenfalls mit Zündholzchen gespielt, denn plötzlich bemerkten an der Wohnung vorübergehende, daß der Kinderwagen in Flammen stand. Zwar wurden dieselben bald gedämpft und das kleine Kind in Sicherheit gebracht, es hatte indessen so schwere Brandwunden erlitten, daß es am Donnerstag früh starb.

### Tagegeschichte.

Deutsches Reich. Berlin. Gegenüber anderweitigen Mittheilungen versichert der „Ham. Corr.“, die Theilnahme des Kaisers Franz Joseph an den deutschen Kaisermonarchen habe überhaupt nicht in Ansicht gestanden. Von dem Erscheinen des Großfürsten-Thronfolgers von Russland sei zwar wiederholt die Rede gewesen, indessen erscheine es ungewiß, da zu gleicher Zeit mit dem deutschen Monarchen auch die russischen Monarchen stattfinden sollen.

— In der Hedwigskirche in Berlin fand am Sonntag Mittag 1 Uhr eine Gedächtnissfeier für Carnot statt. Es war eine Trauermesse, die der Probst Dr. Jochum las. Im Auftrage erschien der commandirende General des Garde du Corps, v. Winterfeldt. Von den zahlreichen hohen Beamten waren der Reichskanzler Graf Caprivi, sämtliche in Berlin aufwährende Minister und die meisten Botschafter erschienen. — Nach dem Requiem in der Hedwigskirche begab sich der Reichskanzler zu dem französischen Botschafter und machte diefe die Mittheilung von der Begnadigung der in Bayreuth verhafteten beiden französischen Offiziere. Die Gefangenen sind sofort aus der Haft entlassen worden.

— Der „Gaulois“ veröffentlicht eine Unterredung mit dem deutschen Botschafter Grafen Münster, die Begnadigung der französischen Offiziere betreffend. Darauf sagte Graf Münster: Gestern, Sonnabend, Abend erhielt ich eine Dep. sche von meinem Souverän, worin mir besohlt wurde, am folgenden Morgen dem Präsidenten der Republik seinen Beschluß mitzutheilen, zu derselben Zeit, wo ich den Kranz des Kaisers auf den Sarg Carnot's niederlegen würde. Heute Morgen kam ich, etwas vor 10 Uhr, im Elysée an, benachrichtigte sofort den Ministerpräsidenten und den Mi-

nister des Auswärtigen, daß ich vor Abgang des Auges dem Präsidenten der Republik eine Depesche meines Souveräns mitzutheilen hätte. Einige Minuten darauf wurde ich zum Präsidenten Cosimir Pöter geführt, der mich umgeben von den Präsidenten der Kammer und des Senats und allen Ministern, empfing. „Herr Präsident“, sagte ich, „mein Souverän, Se. Majestät der deutsche Kaiser, beauftragt mich, Ihnen den Ausdruck des Beileids über den Tod des Herren Carnot zu wiederholen und gleichzeitig Ihnen mitzutheilen, daß er, zum Beweis seiner Achtung für das Andenken des verstorbenen Präsidenten und als Zeichen seiner Sympathie für den neuen Präsidenten und für die französische Regierung Befehl gegeben habe, die beiden französischen Offiziere freizulassen.“ Cosimir Pöter erwiderte: „Herr Botschafter, ich bitte Sie, Se. Majestät dem Kaiser meinen lebhaften Dank auszusprechen. Dieser Alt wird unmittelbar zu den Herzen der Franzosen gehen.“ — Bei der Trauerfeier in der Notre-Dame-Kirche schritten die Präsidenten des Senats, der Vicepräsident der Kammer, zahlreiche Senatoren, Deputirte und sonstige politische Persönlichkeiten auf den Grafen Münster zu, drückten ihm die Hand und sprachen aus, welch' tiefen Eindruck die That des Kaisers auf diesem Tage nationaler Trauer auf alle französischen Herzen ausgeübt habe. — Der „Figaro“ sagt: „Kaiser Wilhelm hat hier eine gute Politik getrieben, denn Alles war gerührt von dieser höflichen und großherzigen Handlungweise. Kaiser Wilhelm thut Nichts halb wenn er eine Beileidspesche sendet, findet er bereite und rührende Worte, wenn er Frankreich in Trauer und Paris um den Sarg versammelt sieht, macht er einen Alt ausfindig, der die Einbildungskraft aller frappirt. Das ist aber besondere Gabe, die nicht alle Souveräne haben und das ist um so schlimmer für Sie, denn ohne diese Gabe giebt es keinen großen König. Kaiser Wilhelm kann sich rühmen, gestern Abend in Paris populär gewesen zu sein.“ — „Lanterne“ sagt: „Die Menge erfuhr mit tiefster Rührung gestern, daß Kaiser Wilhelm bei dieser schmerlichen Gelegenheit das Andenken Carnots mit ganz besonderer Höflichkeit geehrt hat, indem er beide Offiziere begnadigte. Er hat sich hier wirklich als ein, einer großen Nation würdiger Gegner gezeigt.“ — „Echo de Paris“ sagt: „Schon die Beileidspesche des Kaisers hat durch ihr Tastgefühl frappirt. Die geistige Handlung ist noch bedeutsamer und zwingt uns, unseres Gegners zu achten.“ (Dr. N.)

— Nach einer gemeinsamen Verfügung der preußischen Minister des Innern und des Handels kann es seinem Zweife unterliegen, daß Uralten, auf Grund deren WarenSendungen nach dem Auslande eingeschickt werden sollen, in deutscher Sprache auszustellen sind. Immerhin bleibt es den Absendern unbenommen, am Rande der Uralten eine Übersetzung in das Französische oder in einer anderen Sprache beizufügen.

— In letzter Zeit ist viel davon die Rede gewesen, daß die preußische Regierung die Absicht habe, die 4 prozentige consolidirte Staatsanleihe zu kündigen. Auf eine Anfrage hat nun die Hauptverwaltung der Staatschulden — der „B. Börs.-Blg.“ — geantwortet, daß ihr von einer solchen Absicht nichts bekannt sei, doch aber eine solche Kündigung nur auf Grund eines unter Mitwirkung der Häuser des Landtages zu erlassenden Gesetzes erfolgen könne.

— Wegen schwerer Soldatenmisshandlung wurde ein Polizeisergeant in Königshütte verhaftet. Die Anzeige wurde von einem Irrenarzt erstattet, in dessen Behandlung einer der gemischnahelten Soldaten gelommen war.

Die so oft schon gerügte Unsitte, Feuer durch das Zubiegen von Petroleum anzuzünden, hat in Mährhausen wieder ein Opfer gefordert. Die Ehefrau eines Arbeiters goss Petroleum in die Glühlampe, das Feuer schlug aus dem Ofen heraus, erschaffte die Kleider der Frau und sofort gleich sie einer Feuersäule. Die Verunglückte rannte im Schreien aus dem dritten Stock in den Hof; eine Hausbewohnerin, die Zeugin des Vorfallen war, besah die Geistesgegenwart, der Frau einen Eimer Wasser nachzuschütten, der auch das Feuer dämpfte, die Fleischihäute waren aber fast verkohlt, was den Tod der Frau zur Folge hatte.

In Frankfurt a. M. sind zahlreiche stellunglos gewordene italienische Arbeiter aus Paris eingetroffen, auch viele Hypofigurenhändler, denen die Franzosen nichts mehr ablaufen wollten. Die Leute gerieten in großer Not.

— Im Laufe des Nachmittags des 29. Juni stürzte in der Hirtenstraße in Breslau ein Neubau ein und begrub die Bauherren, sowie zahlreiche Arbeiter unter den Trümmern. Mehrere Verletzte wurden nach dem Hospital gebracht.

— Auf einem Acker in der Nähe von Göschwitz bei Jena ist ein irredner Topf mit etwa 400 Münzen gefunden worden. Es sind zum größten Theil sogenannte Weißner Groschen, welche aus dem Anfang des 15. Jahrhunderts stammen. Die Prägung ist gut erhalten, sämmtliche Münzen haben die Größe einer Reichsmark. Die Münzen sind läufig in den Besitz des Goldarbeiters A. G. Haegermann in Peine übergegangen.

— Die Ermordung Carnot's hat mich sehr traurige Vorfälle zur Folge gehabt. So wird aus der Provinz gemeldet, daß ein Volksschullehrer den Einfall hatte, den Schulkinder zeigen zu wollen, wie Carnot ermordet wurde. Er hältte ein Messer in Blumen, trat auf einen achtjährigen Jungen zu und stach denselben thatfährlich tot. In einem Restaurant behauptete ein Gast, ein Revolverschuß sei gefährlicher als ein Messerstich. Da die übrigen Gäste dies nicht glaubten, zog er einen Revolver, schob sich eine Kugel in den Leib und mußte sterbend in's Krankenhaus gebracht werden.

— Oesterreich. Um 11 Uhr vormittags fand am Sonntag in der französischen Nationalkirche in Wien ein feierliches Requiem für den Präsidenten Carnot statt. Der Kaiser war durch den Oberstallmeister Prinz v. Lichtenstein vertreten, die Kaiserin durch den Oberstallmeister Freiherrn Ropcsa. Ferner waren anwesend das gesamte diplomatische Corps, der Minister des Auswärtigen Graf Kalisch, der Ministerpräsident Fürst Windischgrätz, zahlreiche Würdenträger und Mitglieder der französischen Colonie.

Frankreich. Paris. Der Sarg mit der Leiche Carnot's wurde am 1. Juli abends 10 Uhr auf einem Kofafal im Ehrenhof des Elysée aufgebahrt. Seit Sonntag Abend begann das Publikum sich in den Straßen längs des Weges aufzustellen. Um 3 Uhr früh wogte zwischen dem Elysée und der Notre-Dame-Cathédrale bereits eine dichtgedrängte Menge, die noch immer Zuwachs erhielt.

Einige verlaufenen Plätze auf Trittleitern, Bänken und Stühlen, Der Concordienplatz und der Platz vor dem Hotel des Billes waren schwarz von Menschen. Die Menge verhielt sich im Allgemeinen ruhig. Als der neue Präsident Cosimini Périer im Leichenzug vorüberzog, erhob sich eine große Bewegung. Sehr bemerkte wurde der Kranz des deutschen Kaisers, welcher aus Gloire-Rosen und Orchideen bestand und an welchem sich eine schwarz-weiß-rote Schleife mit einem goldgefassten gothischen W und der Kaiserkrone befand, sowie die Kränze der Kaiser von Österreich und Russland. Graf Mühlner nahm mit sämtlichen Herren der Botschaft an dem Leichenzug teil. Gegen Mittag traf der Zug in der Notre-Dame ein, zog weiter nach dem Pantheon und ging 2½ Uhr in größter Ordnung auseinander. Irgendwelche Zwischenfälle sind nicht vorgekommen, abgesehen von einigen durch die Polizei, sowie durch Unvorsichtigkeit herbeigeführten Unfällen.

Einen unheimlichen Besuch empfing am Freitag ein Lyoner Bürger. Zwei gutaussehende Herren sprachen bei ihm vor und sagten: „Wir sind Pariser Journalisten, wir kennen Ihre wacker Haltung, als Sie den fliehenden Vönder Carnots festhielten. Wir beglückwünschen Sie und möchten Sie dekorieren lassen. Geben Sie uns Ihre Photographie.“ Herr X. fühlte sich sehr geschmeichelt, gab sein Bild, und im Weggehen räumte ihm einer der Besucher in's Ohr: „Wir sind Anarchisten. Wir haben Ihren Kopf. Ihr Handel ist klar.“ Herr X. ist einigermaßen beunruhigt und nicht mit Unrecht.

**Italien.** Von einem anarchistischen Attentat wird aus Livorno, 1. Juli gemeldet: „Heute Vormittag verlor ein Unbekannter gegen den Director der Journals „Gazette Livornese“ und „Il Telegrafo“, Bandi, ein Attentat und verletzte ihn durch einen Dolchstich schwer. Bandi ist nach einer Operation um 11 Uhr vormittags gestorben. Die Ermordung Bandis ruft in ganz Italien einen tiefen Eindruck hervor. Bandi hatte der Expedition der Tausend noch Marsala angehört. Anlässlich der Ermordung Carnots veröffentlichte er mehrere Artikel gegen die Anarchisten.

**Russland.** Die Volksbildung in Russland hat in der Presse sowohl als in privaten Kreisen nichts Aufsatz zu vielfachen Klagen geboten. Dem gegenüber ist es von Interesse, dass das statistische Bureau der Moskauer Gouvernements-Landschaft jetzt eine fortschreitende Besserung des Schulwesens in diesem wichtigen und großen Gouvernement feststellt. Die Zahl der Schulen dasselbst ist in einem Zeitraume von 10 Jahren (1882–1892) um 220 vermehrt worden, und die Zahl der Schüler und Schülerinnen ist auf über 25000 gestiegen. Dabei macht man aber die auffallende Beobachtung, dass die Knaben in dieser Zahl unverhältnismäßig stark vorwiegen. Letzteres erklärt sich aus der Abneigung der Bauern, die Mädchen überhaupt in die Schule zu schicken. Allmählich beginnt man einzusehen, dass auch ein Landmann in Russland eine gewisse Bildung nötig hat; er kann zum Gemeindevorsteher, zum Gemeinderichter etc. gewählt werden; ist er aber volliger Analphabet, so kommt er dann in tausend Verlegenheiten. Anders dagegen verhält es sich mit den Mädchen. Der Bauer hält es für vortheilhafter, wenn seine Tochter schon früh zu dienen beginnen und am Erwerb der Familie sich beteiligen, als wenn sie auf der Schule sitzen. Trotz der Besserung wachsen aber auch im Gouvernement Moskau noch immer 65 Prozent aller schulpflichtigen Kinder als vollständige Analphabeten auf. Man kann sich kaum vorstellen, wie es unter solchen Umständen in entfernteren Gouvernements des Ostens beschaffen sein muss.

**England.** Die Königin von England sandte an Madame Carnot ein Schreiben, worin es heißt, dass sie keine Worte zu finden vermag, um ihr zu sagen, wie sehr das Herz einer Witwe für sie schlage und welches Entsehen und welchen Schrecken über das schreckliche Verbrechen sie empfinde, das sie des Gatten und Frankreich des der Achtung so würdigen Präsidenten veranlaßt.

### Bermischtes.

Ein deutscher Tourist im Alter von 21 Jahren verunglückte am 20. Juni im sogenannten Dägenbach im Wald von Wasser auf seltsame Weise. Er wollte sich, vom Gotthard kommend, etwa 2 Meter unter dem Rand der Straße am Fuße einer Tanne anstrengen und dabeißt seiner Touristenkarte reedrücken. Bei dieser Gelegenheit entging ihm der Tornister. Sein Inhaber, um ihn nicht zu verlieren, sprang ihm nach, nicht ahnend, dass sich kaum 10 Meter unterhalb der Straße, durch Gefüllt, dem Blick verbost, ein Abgrund gegen die tiefe unten schwimmende Neiß befand. Kaum 1 Meter oberhalb dieser Stelle strauchelte der Ungeschickte und stürzte, nach kurzem

verweilten Bemühen, sich an dem Gefüllt und Moos festzuhalten, einen Schrei auslösend in den Abgrund. Die Neiß hatte wieder einen Opfer. Ob der Verunglückte unter einem in der Neiß befindlichen sehr hohen Eisblock geschwemmt oder vom Wasser fortgetragen wurde, konnte nicht ermittelt werden.

— Ein mit einer flüsslichen Unterlippe versehenes junges Mädchen wurde vor einigen Tagen in der Pariser Akademie vorgeführt. Nach Erklärung des Dr. Berger, der die Operation ausführte, hatte das junge Mädchen bei einem Unglücksfall ihre Unterlippe vollständig verloren. Dr. B. schnitt aus ihrem Arm ein Stück Fleisch, aus welchem er die Lippe auf wahrhaft künstliche Weise formte und einsetzte. Durch diese Operation war der Mund des jungen Mädchens durchaus wieder normal geworden und die eingesetzte Lippe sah einer natürlichen tauschend ähnlich!

— Die südfranzösischen Winzer, die ihren Wein selbst um 10½ Franken das Liter (6½ Pfennig das Liter) nicht loswerden können, suchen verzweifelt nach Auskunftsmiteln, um ihre Reben zu leeren und für die nächste Lese Raum zu schaffen, die, soweit die Sache sich jetzt schon übersehen lässt, noch reichlicher zu werden verspricht als die vorjährige. Das Reuete, was sie gefunden haben, ist dies: sie laden auf einen Drahthaarwagen ein Stückholz oder eine Kufe von 8 Drahthaaren, pumpen ihm mit ihrem Wein voll und hängen ihn auf's Geradewohl an einen nordwärts abgehenden Güterzug. Ein angeschlagener Bierkrautmann fährt mit. An der ersten Station, nämlich bei Loir, wird der Wagen abgehängt und auf Rebenleiste gehoben. Nun beginnt sich der Begleiter in den Ort und macht mit Trommelschlag bekannt, dass Wein aus dem Süden angelommen sei und in jeder Länge, das Liter um 15 oder 20 Centimes, je nachdem vergaßt werde, jedoch nur einen oder zwei Tage lang. Die Weinnehmer stromen mit Fässern und Eimern, mit Kübeln und Krügen herbei, die mitgebrachte Pumpen rauschen und Trichter wird in Thätigkeit gesetzt; bald ist die Kufe leer und wird mit dem nächsten Güterzug zurückgeführt, um frisch gefüllt eine neue Reise nach dem Norden anzutreten. Dieses Wandergeschäft soll sehr statt gehabt haben, zum grössten Teil der anfänglichen Wirkung, die die Polizei anstreben und das Verbot dieser aufdringlichen Weinmuhr fordern, jedoch zur Zufriedenheit der Bevölkerung, die seit drei Jahrzehnten keinen so billigen und guten Wein getrunken hat wie den, der vom Süden nach allen Bahnhöfen verschickt wird.

— Aus der Dobrudscha wird die Bereitstellung eines von einer jugendlichen Männerbande geplanten Eisenbahnschlags durch die Behörden und Geistesgegenwart eines kleinen Jungen mitgetheilt. Dieser war mit seiner Mutter, der Frau eines der Eisenbahnmale Cernavoda-Constanza zwischen den Stationen Medjibie und Muefalar im Dienst stehenden Bahnwärters allein zu Hause, als ihm die Anwesenheit einer grösseren Menge verdächtiger Gestalten auf dem Bahndamm auffiel. Als die Bahnwärtersfrau sich an Ort und Stelle begab, wurde sie mit Entsetzen gewohnt, dass eine Bande von Strolchen, zumeist jugendlicher Abkunft, grosse Steine auf die Schienen schleuderten, in der Absicht gewaltig hatten, den von Cernavoda kommenden Zug zur Entgleisung zu bringen. Statt sich aber durch die Dazwischenkunft der unwillkommenen Zeugin in ihrem verdeckteren Vorhaben führen zu lassen, stießen die Strolche über die vergeblich nach Hilfe rufende Frau her, mishandelten sie auf barbare Weise und sperrten sie schließlich gebunden und gefesselt in das benachbarte Warterhäuschen ein. Ihr kleiner Junge, der den ganzen Vorhang mit angeschaut hatte, ergriff bei Annäherung der Begleiter die Flucht und rannte, ohne von ihnen verfolgt zu werden, längs des Bahndamms in der Richtung von Medjibie dem von Cernavoda kommenden Zuge entgegen. Die Feinde und Kufe des Jungen wurden vom Lokomotivführer bemerkt und der nun mit geringer Geschwindigkeit fahrende Train zum Stehen gebracht. Auf Grund der vom kleinen Jungen in liegender Halt genommenen Mitteilungen machte sich denn das gesamme Zugpersonal in Begleitung einer grösseren Anzahl gleichfalls bewaffnete Passagiere sofort auf den Weg nach der vom Jungen bezeichneten Stelle des geplanten Bahnhofsüberschlags. Als die in der Nähe verdeckten Räuber das Herannahen einer grösseren Anzahl von Menschen, darunter auch einige Soldaten, bemerkten, nahm die Mehrzahl querfeldein Reißaus. Nur einige wenige, die nicht mehr zu entfliehen vermochten, wurden nach kurzer Überhand überwältigt und entflohen nach Medjibie gebracht. Die von der dortigen Behörde sofort angeordnete militärische Streifzug war jedoch von Erfolg begleitet, so dass sich nach Verlauf einiger Stunden fast sämmtliche Mitglieder der Bahnräuberbande in sicherem Gewahrsam befanden.

### Offizielle Sitzung der Stadtverordneten

vom 2. Juli 1894.

Anwesend 12 Mitglieder. Entschuldigt fehlen die Herren Hammer, Lehmann, Beitschel.

Nach Mittheilung eines eingegangenen Dankschreibens wird zunächst auf ein Gesuch der hiesigen Hotellangestellten um Heraufsetzung ihrer Anlagenbeiträge beschlossen, in Zukunft von den genannten Personen die städtischen Anlagen nur nach Verhältniss der Zeit, während welcher sie sich hier aufzuhalten, einzuhören, zu welchem Zwecke monatliche Zahlungstermine festgesetzt werden sollen. Vom Rath ist ein dahingehender Beschluss bereits gefasst. Es wird sodann der Aufnahme eines sämmtigen Steuerzahlers in die Rentenliste, sowie der Neuverkleidung einer noch auszuwählenden Straßenstrecke zugestimmt. Eine weitere, einen öffentlichen Weg betreffende Angelegenheit wird vertagt bis zur Herbeiziehung der Begründung. Nachdem hierauf ein Gesuch um Pachtelos im Sinne des Rathabschlusses Berücksichtigung gefunden hatte, wurden schliesslich beim Stadtrath verchiedene Maßregeln zur Bekämpfung des überhandnehmenden Hausratunwesens in Auseinandersetzung gebracht.

Geöffnet: V. 9—1, N. 3—6 Uhr. Filiale der Vereinsbank z. Pirna in Schandau. Bade-Bankgeschäft u. Allee-Wechselstube. Geöffnet: V. 9—1, N. 3—6 Uhr. An-Verkauf-Wertpapieren.

## Auction.

Donnerstag, den 5. Juli, von nachmittags 3 Uhr an sollen in Kat. Nr. 37 in Reinhardsdorf die Gräbenzungsparzellen und zwei Parzellen Korn auf's Weistgebot öffentlich versteigert werden.

Reinhardsdorf, den 1. Juli 1894.

Schinken, Dörrrichter.

## Fabrik-Verkauf.

Sächs. Schweiz nahe der Elbe, Bahnhofstation, ist ein Anwesen mit Wasserkraft und 10 pfd. Dampfmaschine, mit circa 1,60 Hectar Garten, Obstgarten, Feld u. etwas Hochwald, zur Errichtung einer Mühle oder Brettmühle besonders geeignet, bei geringer Anzahlung billig zu verkaufen. Besitzer wollen ihre Adressen unter B. Z. 194 bei Rudolf Mösse, Dresden hinterlegen. (Dra. 2764).

**Heidelbeeren**  
werden eingekauft  
Fischer's Gasthaus,  
am Markt.

## Adress- und Visitenkarten

liefern sauber und billigst die Buchdruckerei von Legler & Zeuner.

### Neue Sauergurken,

Stück 20 u. 25 Pf.

### neue Kartoffeln,

Mehr 50 Pf.

### neue Vollheringe

empfiehlt das Grünwarengeschäft von

verw. Bischel, Poststraße.

### xx Ueberraschend xx

in ihrer vorzüglichsten Wirkung gegen alle Arten Hautunreinheiten und Hautausschläge, wie Flechten, Finnen, Mitesser, Leberflecke etc. ist anerkannt:

Bergmann's Carboltheerschwefelseife von Bergmann & Co. in Dresden-Radebeul (mit der Schutzmarke: Zwei Bergmänner) a Stück 50 Pf. bei Apotheker Pflug.

### Lampert's Bassam,

Markt ärztlich empfohlen als sicher

wirksend b. Nieren, Krampf-  
scherz, Rheuma, Gicht,  
Blasche W. I. — (auch inner-  
deponirt. lich) in allen Apotheken

in Schandau, Königstein u. Dohnstein.

Einen tüchtigen, nüchternen

### Schneidemüller

für Walzen-Gatter und einfache

Säge sucht ver sofort

Mühle Seifersdorf

bei Rabenau.

### Ein gutempfohlener

### Geschirrführer,

aunter Pferdebärter, sofort oder später

gesucht.

Brauerei z. Erbgericht Krippen,

b. Schandau.

### Gesucht

bei hoher Provision tüchtige

### Haupt- und Special-

### Agenten

an allen Orten von der Sächsischen Vieh-Versicherungs-Gesellschaft zu Dresden, Werderstr. 10. (9808.)

### Kirchliche Nachrichten der Parochie Schandau.

Nächsten Sonnabend Vorm. 10 Uhr Beichte und Abendmahlfeier (Pastor Grieshammer).

Getraut: H. A. R. Deeg, Königl. Forstassessor und Lieutenant der Reserve in Pöhl bei Schwarzenberg, mit C. H. R. Gerlach hier.

— F. A. Fehre, Bäcker in Sebnitz, mit J. G. Ritterer in Postelwitz.

Berichtigung: In vor. Nr. d. Bl. muss es unter Standesamtliche Nachrichten von Schandau unter „Geboren“ statt Jubilier, Juwelier heißen.

Briefkasten. R. D. Schöna. Die Aufschrift der Briefes muss lauten: An Seine Majestät König Albert von Sachsen zu Dresden.

— Derartige Auskünfte erhalten Sie auch im Orte selbst. D. Neb.

### Producenpreise.

Pirna, den 30. Juni. Weizen 7 M. 25 Pf. bis 7 M. 75 Pf.  
pr. 50 Kilogr. — Roggen 6 M. 10 Pf. bis 6 M. 40 Pf.  
pr. 50 Kilogr. — Gerste 7 M. 50 Pf. bis 8 M. 20 Pf. pr.  
50 Kilogr. — Hafer 7 M. 25 Pf. bis 7 M. 75 Pf. pr. 50 Kilogr.  
— Heu 4 M. — Pf. bis 4 M. 50 Pf. pr. 60 Kilogr. — Der  
Lit. Kartoffeln von — M. 5 Pf. bis — M. 6 Pf. — Das  
Schok Stroh von 26 M. — Pf. bis 28 M. — Pf. — Butter  
2 M. 20 Pf. bis 2 M. 30 Pf.

### Reisegelegenheiten.

#### K. S. Staatsbahnen.

Von Schandau nach Dresden	Von Dresden nach Schandau	Von Schandau nach Schandau	Von Schandau nach Dresden
Vm. 2 8 III)	Vm. 6 22 *)	V. 7 30*) b. B.	V. 1 32 V. 1 36
- 6 10 I-IV	- 6 50	- 8 5 b. B.-T.	- 7 6 - 5 30
- 7 33 III)	- 7 10	- 10 44 -	- 8 20 - 8 28
- 8 16 I-IV	- 8 5 †)	N.12 10 -	" N.12 5 - 10 28
- 9 12 *)	- 9 15	- 12 32 -	N.12 8
- 11 15 *)	- 9 35	- 2 1 -	- 5 42 - 3 20
Nm. 12 51	- 11 25 III)	3 36 B.-T.	- 7 9 - 4 29
- 12 56	- 11 46 III)	4 31 - B.	- 8 33 - 5 42
- 4 3	Nm. 12 20 †)	5 42 - " †)	- 6 -
- 5 6 †)	- 12 50	5 52 -	- 7 09
- 5 16 *)	- 2 5 †)	9 6 - B.-T.*	- 8 36
- 6 13 III)	- 2 15	[1-4.Cln. b. B.	- 9 45
- 6 24 III)	- 3 10 *)	9 54 B.-T. III)	
- 6 30 †)	- 4 20	- 1 10 - B.	III) Courierz.
- 7 38 †)	- 4 30	V. 214 B.-T.,	mit 1.—3. Cl.
- 7 49	- 6 5 1-4	- 2 41	* Anh. i. Krippen.
- 7 54	- 7 50*) 1-4	- 8 15	† Nur an Sonn- und Festtagen.
- 9 23 *)	- 9 6 III)	- 6 15 "	
	- 11 45	Vm. 1 25 III)	

Von Schandau nach Bautzen	Von Bautzen nach Schandau	Von Sebnitz nach Schandau	Schandau Ankunft</

Schandau,  
Poststrasse 140. **Seifen-Fabrik** Sebnis,  
Schandauerstr. 174c.  
Markt 153.

## Richard Riehme

empfiehlt sein Fabrikat in nur reeller Ware:  
**Niegel- u. Schmierseifen, Toilette- u. medicin.**  
**Seifen, Pommade, Haaröl, Odour,**  
**Wachswaren, bestes Speiseöl, Kaiseröl,**  
**Petroleum, Kerzen, Stärke, Soda u. s. w.**  
einer geneigten Beachtung.

**Patent-Antimerulion**  
gegen den Hausschwamm amlich erprobt, geruchlos u. giftfrei,  
für Wohn-, Eis- und Geschäftshäuser, Schulen, Museen u. c.  
aus der Chemischen Fabrik Gustav Schallehn, Magdeburg,  
**Gotthelf Böhme in Schandau.**

**RHENSER BRUNNEN**  
Vortreffliches Tafelwasser. RHENSER  
Jährl. Versandt: 3—4,000,000 Gefäße.

Weltausstellung Chicago: Höchste Auszeichnung. (Ka. 201/6.)  
Niederlage bei: **O. Zschachlitz.**

## Allgemeine Assecuranz in Triest

(Assicurazioni Generali).

Gegründet im Jahre 1831.

Gewährleistungsfonds an Capital und baaren Reserven:  
**46 Millionen 72 Tausend 386 Gulden 88 Kreuzer.**  
**Feuer-, Glas-, Transport- und Lebens-Versicherung.**  
Policeen werden in Reichsmark ausgestellt.  
Zur Auskunftsvertheilung und zur Vermittelung von Versicherungen  
empfiehlt sich als Agent  
**Oscar Lauermann in Schandau.**

**Teichels**  
**Weizen-Malz-Kaffee,**  
im Geschmack und Nährwerth das Vorzüglichste.

Dresdner Kaffeesurrog.-Fabr. vorm. Teichel & Ciauss in Mügeln, Bez. Dresden.  
Vorrätig in den meisten Colonialwaaren-Händlungen.

**„Deutscher Kaiser“, Krippen.**  
Dienstag, den 10. Juli 1894

**Humoristisches Concert**  
der alten Muldenthaler — gegr. 1854 —  
**Rossweiner Sänger.**

Herren Lessig, Brauer, Schmettan, Schüchner, Malek, Verner u. Neubert.  
Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pf.

**Programm neu und reichhaltig!**  
Billets à 40 Pf. sind im obengenannten Locale sow. bei Herrn Kaufm. Pfuh zu haben.  
Hochachtungsvoll **A. Zimmer.**

**Nach dem Concert: BALLMUSIK.**

**Hänsler's Restaurant.**

**Vor 1. October**

find in dem an der Elbe errichteten Wohn-  
haus noch **einige Wohnungen**  
mit Gartengenuß zu vermieten.  
Näheres erhältst **Max Dorn**, Baumstr.

**Gotthelf Böhme**, Stadt und Bahnhof Schandau  
empfiehlt alle Baumaterialien, landwirtschaftliche Bedarfssachen, Stein-, Braunkohlen, Briquettes, Coaks.

Auktionats-Ertheilungen,  
Grundstücks-Au- u. Ver-  
kaufs, auch Dorflehn-  
Bermittlungen u. c. und  
Abhaltung v. Auctionen.

**Carl Glaser**

empfiehlt sich zu

Aufertigung von Kaufs-  
und anderen Verträgen  
und sonstiger Schriften  
auch Berechnungen aller  
Art.

**Carl Jahn, Uhrmacher, Poststraße,**  
empfiehlt sein reichhaltiges Uhren- und Brillensager.

**Fritz Kluge, Wendischfähre**

empfiehlt in besten Qualitäten zu billigsten Preisen  
schles. Weißkalk, böhm. Stückalk, Portland-Cement, Dachpappe, Theer, Decken-  
rohr und Gewebe, Draht, Nagel, Steinzeug und Drainirrohre, Blechtröge, Ziegel-  
und Chamottsteine, Plasterplatten u. c.  
Beste Marken in Braun- und Steinkohlen.

**G. Preusse, Wendischfähre**

empfiehlt zu billigsten Preisen:  
seinen schweren, sowie guten russischen Futterhasen, Saatmais, Hühner-  
mais und alle sonstigen Futterzäuden in besten Qualitäten.

## Kurgarten Schandau.

Donnerstag, den 5. Juli

**CONCERT**  
des Thomas - Koschat - Quintetts  
von der Kaiserlichen Hof-Oper in Wien

(Mitwirkende: Fr. Edle v. Thann, Fr. Massenetz, Herren Platt,  
Fochler und Thomas Koschat)

(zur Aufführung gelangen u. a.: „Mei' Bartele“, Koschat; „frag' und Antwort“, Kleinede;  
„Mei' Freud“, Koschat; „s' Nestel“, Jängst; „Gübeler merl' dies sein“, Koschat;  
„Glückliche Zeit“, Koschat)

unter Mitwirkung der Kurkapelle.

Leitung: Herr Kapellmeister Schildbach.

Anfang 7 Uhr.

Entree 1 Mark.

Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt. **Canzler.**



Seiden Donners-  
tag regelmäßig  
eintreffend:

**See-**

**zunge,**

**Steinbutt, Seehecht**, Pfund 30  
Pfg., **Seelachs** Pf. 30 Pfg., großer  
**Schellfisch** Pf. 24 Pfg., feinste  
**Zander, Schleien**, Pf. 80 Pfg.,  
feinster **Silberlachs**, allerfeinstester  
**Wasser-Salm**, garantiert rothfleischig,  
Pfd. 1.30 M., lebende **Suppen-** und  
**Speise-Krebse**, das Schöpf von 3  
Ml. an. Lebende **Elbfische** fortwährend.  
Außerdem frisch eintreffend: italienische **Pfirsichen**, **Aprikosen**, **Tomaten**, reife  
frische **Birnen**, **Zötlener Kartoffeln**,  
Pfd. 11 Pfg., **Görzer** fünf Liter 50 Pfg.,  
beide Sorten gut Kochend.

**A. Ehlig**, Kirchstraße.

## Gurken,

von jetzt ab täglich einige Schöpf, sowie  
**Carotten, Kohlrabi, Zwiebeln**  
**u. Staudensalat, Gurken, Kohlrabi**  
**u. Grünkohl-Pflanzen**  
empfiehlt noch in Massen

**Fr. Kohlberg**,  
Hohensteinerstraße.

## Fett. Lammfleisch

Robert Oelsner,  
Badstraße.

## Rothwein-Flaschen

läuft Hermann Klemm.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe  
und Theilnahme bei dem herben Beruste  
meiner lieben Frau  
**Caroline Mutze**,  
unserer unvergesslichen Mutter, Schwieger-  
und Großmutter, sagen Allen unseren tief-  
gefühltesten Dank  
die trauernden Hinterbliebenen.  
Schandau, Waldkirchen u. Leipzig.

## Herzlicher Dank.

Nachdem wir die irdische Hölle unseres  
guten Gottes und Vaters, des Garten-  
nahrungsbesitzers

**Johann Samuel Richter**,  
den der unerbittliche Tod so plötzlich und un-  
erwartet dem Leben entrissen, dem kleinen  
Schoß der Erde übergeben haben, drängt es  
uns, Allen, die durch Trosteswort, sowie durch  
reichen Blumenstrauß und ehrende Begleitung  
zur letzten Ruhestätte uns ihre Liebe und  
Theilnahme bewiesen haben, unseren tiefge-  
fühltesten Dank darzubringen. Besonderen  
Dank Herrn Diaconus Weincke in König-  
stein für die trostreichen Worte am Sarge.  
Dank auch für die dargebrachten Trauerges-  
änge. Möge Gott Alle vor ähualichen schweren  
Schicksalschlägen gnädig bewahren. Dir aber,  
thurer Einschlafener, rufen wir ein  
Auge sanft! Auf Wiedersehen!  
In Deine stille Gruft nach.

So ruhe sanft in Gottes Frieden,  
Den inner Herz so heit gelein,  
Ich viel zu früh bist Dir geschieden,  
Lieb hat die Trennung uns betrübt,  
Doch war es in des höchsten Plan;  
Was Gott thut, das ist wohlgethan!

Porschdorf, am Begräbnistage, den  
29. Juni 1894.

Die trauernde Witwe,  
zugleich im Namen der Hinterlassenen.

## Leicht abgeholfen.

Mein Schäppchen hat schmolzen,  
Ich wußt' nicht warum.  
„Loh“, rief ich, „Dein Großen,  
Sonst bring' ich mich um.“  
„Zum Schmolzen hab' leider“,  
So sprach sie, „ich Grund,  
Du trägst ja schon Kleider  
Wie'n Erwagabund!“  
Das nahm ich erst übel,  
Dann hab' ich gelacht  
Und rasch auf den Weg mich  
Zur „Gold-Eins“ gemacht.

**Wegen Umbau**

grosser

## Räumungs-Ausverkauf.

Herren-Paletots nur von M. 7 an, Herren  
Paletots prima nur von M. 14 an, Herren-  
Anzüge nur v. M. 7,75 an, Herren-Anzüge,  
prima nur von M. 12 an, Herren-Hosen nur  
von M. 1 an, Herren-Hosen, prima nur  
von M. 3,50 an, Herren-Jaquetts nur von  
M. 1 an, Herren-Jaquetts nur von M. 5  
an, Burschen-Anzüge nur von M. 5,25 an,  
Knaben-Anzüge nur von M. 1,25 an.

Billigste und reellste  
Einkaufsstelle Dresden.

## Goldene Eins,

1. und 2. 1 Schloß-Strasse 1 1. und 2.  
Etage. Etage.

**Das Handschuh-, Hut- und Bandagengeschäft** von  
Ernst Hering, gegenüber dem Postamt, empfiehlt sich einer geneigten Beachtung.

Ein großes Lager in Uhren u. Brillen empfiehlt geneig. **Th. Herbst**, Uhrenhdsg.

**Das Drechslerwaren- u. Schirmgeschäft** von Hugo Lämmel, Poststraße, hält sich bestens empfohlen. Reparaturen prompt.

**Das Posamenten- und Weißwaarengeschäft** von Ernst Niedel, schrägüber der Post, empfiehlt sich einer geneigten Beachtung.

**W. Fiedler**, Marktstr. 16, hält sein **Sarg-Magazin** bei vorkommenden

Fällen zu den billigsten Preisen bestens empfohlen.

**Zur Dachdeckung in Schiefer, Ziegeln, Holzement, J. Kinzel,**  
Dachpappe u. s. w. empfiehlt sich bei billigen Preisen  
Lager sämtlicher Materialien am Platz.

**Hirsch-, Reb-, Kalb-, Schaf-, Ziegen- u. Zickelfelle sowie E. Hammer**, Markt-  
Rind- u. Rindhäute, hält die Rohleder-Handlung, Mart.

ff. Aepfelwein, Fruchtsäfte, **H. A. Forkert**, Wendischfähre. Fruchtweine billigst.

**Das Strickereigeschäft** von Max Eckardt, Lindengasse, hält sich einer geneig.  
ten Beachtung bestens empfohlen.

**Lager von Särgen** in allen Größen und Preislagen bei  
Gustav Zschaler, Tischlerstr., Schandau, Badstraße 182.